

Sassanidische Briefe aus Ägypten

Autor(en): **Weber, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen
Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société
Suisse-Asie**

Band (Jahr): **62 (2008)**

Heft 3: **Documentary letters from the Middle East : the evidence in Greek,
Coptic, South Arabian, Pehlevi, and Arabic (1st - 15th c CE)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-147791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SASSANIDISCHE BRIEFE AUS ÄGYPTEN

Dieter Weber, Berlin

Abstract

In the following contribution the author gives a detailed study of Sassanian letters as found on papyri and parchments from Egypt dating from c. 619 to 629 AD. Usually the letters consist of three parts, part A being the introductory address (with numerous honorific formulae), part B containing the actual message of the letter, and part C repeating the introductory address in a shorter form. The actual length of the parts mentioned may vary according to the various contents of the letters. One can distinguish between private letters and those of official interest such as military communications, kinds of passports, juridic documents (*memoranda on transactions of money or natural produce and financial contributions to officers*). These types sometimes overlap, particularly in those cases when parts of an official communication are incorporated into or combined with a letter of private contents.

1 Einleitung

Sassanidische Briefe aus Ägypten der persischen Besatzungszeit (ca. 619–629 n.Chr.) sind ausschliesslich auf Papyrus und Pergament überliefert, die in verschiedenen Sammlungen aufbewahrt werden; die wichtigsten Sammlungen sind die von Wien, Berlin, Heidelberg, Philadelphia und Moskau.¹ Insgesamt kennt man mehr als 1000 Fragmente aus dem genannten Zeitraum von etwa zehn Jahren; dies ist, aus archäologischer Sicht, eine grosse Dichte von Funden, deren Qualität allerdings dadurch eingeschränkt wird, dass sie in den meisten Fällen extrem bruchstückhaft sind. Allerdings ist erst etwas mehr als ein Drittel des gesamten Fundmaterials adäquat publiziert.

1 Eine detaillierte Darstellung des Fundmaterials und seiner Verteilung in den verschiedenen Museen bietet WEBER, 2007a.

2 Briefschema

Briefe verschiedenen Inhalts folgen im Prinzip einer bereits alther bekannten Struktur, die ihre Ursprünge in der (noch aramäischen) Brief- und Schriftkultur der Achämeniden hat.² Sie sind in der Regel streng nach dem unten vorgestellten Muster verfasst, weisen also deutlich die Abschnitte A, B und C auf und enthalten auch meistens stark traditionell verfestigte Formulierungen, die sogar in der sassanidischen Pahlavi-Literatur kodifiziert sind (ZAEHNER, 1937–1939). Es genügt meistens, wenn bei Fragmenten Reste von A oder C erhalten sind, die in der Regel bereits eine inhaltliche Zuordnung erlauben. Nur ganz wenige Mitteilungen durchbrechen dieses Schema und bieten einen kurzen Hinweis, meist auf die Gesundheit oder das Wohlbefinden einer Person. Ein prezioses Beispiel dafür ist das folgende kleine Pergament aus der Berliner Sammlung, das fast an die Form eines französischen *billet* erinnert:

P. 157³ (Abb. 4.1)

- 1 LKW(M) MN drwstyh
- 2 Y mylkbw(t') pt'
- 3 l°mšn' YHWWNyṭ MH
- 4 hwṭ' YK°YMWNyṭ' cygwn
- 5 yzd°n W LKWM °p°yṭ'

- 1 *šmāh az drustih*
- 2 *ī Mēragbūd pad*
- 3 *rāmišn bawēd čē*
- 4 *xwad ēstēd čiyōn*
- 5 *yazdān ud šmāh abāyēd*

[1] Ihr wegen der Gesundheit [2] des *Mēragbūd* in [3] Ruhe sein mögt, denn [4] er befindet sich in der Tat, wie [5] es den Göttern und euch gefällt.

Sassanidische Briefe sind grob nach folgendem Schema aufgebaut (WEBER, 1992: 234–236):

- 2 Vgl. DRIVER, 1957 (1965); für die parthische Zeit den Brief Dura 153 (s. die Edition nach HENNING, 1959: 414–415).
- 3 Ed. WEBER, 2003: 48f.; cf. auch WEBER, 2007b: 185 mit Abb. 1.

- A) Adresse (mit Grussformeln) –
 B) Mitteilung –
 C) Adresse (mit Wiederholung der Grussformeln, oftmals verkürzt).

2.1 Teil A: Adresse (mit Grussformeln)⁴

P. 19	1	<i>ō xwadāyīg Yazdān-Xusrō k [?]...... [].[</i>
	2	<i>namāz</i> p(1)[]. <i>drōd w[as]m.[</i> “An den herrschaftlichen <i>Yazdān-Xusrō</i> [Verehrung! ... [] Gesundheit vi[el ...] ... [”
P. 44	1	<i>ō yazdānayād Burz-Ādur .[]....[].....</i>
	2	<i>Ōhrmazd māzdēsnih mēragih namāz</i> “An den göttererinnerten <i>Burz-Ādur</i> , (mit nach mazdayasnischem Ritus durch <i>Ōhrmazd</i> vollzogener Heirat, Verehrung!”
P. 135a	1	<i>ō rām-[]....[</i>
	2	<i>Xusrō namāz</i> “An den ...[]....[<i>Xusrō</i> , Verehrung!”
P. 136	1	<i>(ō) xwadāyīg Yazdānkard namāz</i> “An den herrschaftlichen <i>Yazdānkard</i> , Verehrung!”
P. 137	1	<i>ō ōstwārān</i>
	2	<i>ud widarbedān ī az Kosirinkos</i>
	3	<i>tā ō Tūfis namāz</i> “An die Kommissare und Transitbeamten von Oxyrhynchos bis nach ToupHis, Verehrung!”
P. 139	1	<i>ō yazdān hamē farroxtar</i>
	2	<i>kard Yazdānkard namāz</i> “An den durch die Götter immer sehr glücklich gemachten <i>Yazdānkard</i> , Verehrung!”
P. 141	1	<i>ō yazdānayād Yazdānkard namāz</i> “An den göttererinnerten <i>Yazdānkard</i> , Verehrung!”
P. 147a	1	<i>ō meh ud weh pad</i>
	2	<i>hazār-anōšayād⁵ Āštād namāz</i> “An den großen und guten, tausendfach <i>Anauša</i> -erinnerten <i>Āštād</i> , Verehrung!”
P. 150	1	<i>ō ān blb[w]šk [?] namāz</i> “An jenen, Verehrung!”
P. 152 R	1	<i>(ō) (b)//////////t' arzānīg</i>
	2	<i>kard ān ī azišmeh Dādpanāh</i>

4 Vgl. auch WEBER, 2007b.

5 *Hazār* durch das Zahlzeichen *M* ausgedrückt!

- 3 (ōy) [?] *namāz*
 “An den [durch] würdig
 gemachten, den überragenden *Dādpanāh*,
 ihm Verehrung!”
- P. 166 1 (ō) *pad hazār-anōšayād Razbānag*
 2 [*namāz ...*]⁶
 “An den tausendfach durch die *Anaušas* erinnerten *Razbānag*,
 [Verehrung!]”
- P. 172 1 (ō) *kārframānān ī dar tā ō Šahr-Ālānyōzān*⁷
 “(An) die Aufseher des Hofes bis hin zu *Šahr-Ālānyōzān*”
- P. 247 1 *ō yazdānayād Yazdānkard namāz* (= P. 141)
- P. 251 1 *ō yazdānayād Yazdānkard namāz*
 “An den göttererinnerten *Yazdānkard*, Verehrung!”
- P. 255 1 [ō] *yazdān hamē farroxtar*
 2 *kard] Māhdād namāz*
 “[An] den durch die Götter immer glücklicher
 gemachten *Māhdād*, Verehrung!”
- P. 257 1 *farroxih* [?] *arzānīg* . [
 2 *pad hazār-anōšayād Zādān*[*farrox* [?]
 3 *ī aswār namāz*
 “Glück (?) wert .[
 Von den *Anaušas* tausendfach erinnert *Zādān*[*farrox* (?)
 der Ritter, Verehrung!”
- P. 267d [ō *yazdānayād*] *d Abrahām namāz*
 “[An den göttererinner]ten *Abrahām*, Verehrung!”
- P. 331 1 *ō yazdānayād* . [
 2 *zan namāz*
 “An die (?) göttererinnerte [
 Frau, Verehrung!”
- P.Pehl. 4 1 *ō anōšayād Māhin-Ōhrmazd namāz*
 “An den göttererinnerten *Māhin-Ōhrmazd*, Verehrung!”
- P.Pehl. 312⁸ 1 *ō Yazdānkard* [?] *ī az*
 2 *Puštawān* [?]⁹ *namāz Šahr-Ālānyōzān*
 “An *Yazdānkard* (?), der aus
 (der Familie?) *Puštawān*, Verehrung! *Šahr-Ālānyōzān*...”
- P.Pehl. 414¹⁰ *ō xwadāyīg Rašn namāz* [

6 Durch Kontext gesichert.

7 Möglicherweise steht zu Beginn der zweiten Zeile die Abkürzung *nc* für *namāz*.

8 Wegen des grossen oberen Randes ist eine Zuordnung als Briefteil C eher unwahrscheinlich.

9 Ein *Yazdānkard ī az Puštawān* [?] ist auch aus P. 75, 3 bekannt; es wird sich dabei wohl um dieselbe Person handeln. Wegen der Präposition *az* könnte *Puštawān* [?] auch eine geographische Bezeichnung sein; vgl. unten LA 2, 1–2: *ō xwadāy Pērōz-Xusrō ī Spīhrdād pus | ī aswār ud ēr az *Astōg deh namāz*.

			“An den herrschaftlichen <i>Rašn</i> , Verehrung!”
P.Pehl. 558 ¹¹	1	<i>ō pad anōšayād Warahrān namāz</i>	
	2	<i>ō pad anōšayād Warahrān namāz</i>	
			“An den von den <i>Anaušas</i> erinnerten <i>Warahrān</i> , Verehrung!”
P.Pehl. 571 ¹² R1		<i>ō anōšayād brād</i>	
	2	<i>Rašn namāz ud drōd</i>	
			“An den von den <i>Anaušas</i> erinnerten Bruder <i>Rašn</i> , Verehrung! und Gesundheit”
P.Pehl. 574	1	<i>ō yazdān namāz blbš////[</i>	
			“An den von den Göttern, Verehrung!
P.Pehl. 577	1	<i>ō yazdān hamē farroxtar ud Burzēnādur</i>	(Abb. 4.2)
	2	<i>was-arzānīktar kard pad hazār-anōšyād</i>	
	3	<i>tan ī pad gētīg farrox ud pad mēnōg</i>	
	4	<i>grāmīg jāwēdān¹³ Xusrō ud Razbānag ud hwd?t</i>	
	5	<i>namāz jāwēdānag drōd ud drwdstyh</i>	
			“An die von den Göttern immer sehr glücklich und durch <i>Burzēn-ādur</i> viel würdiger gemachten, tausendfach durch <i>Anaušas</i> erinnerten, mit einem Körper glücklich in der (materiellen) Welt und spirituell hochgeschätzten immerdar: <i>Xusrō</i> und <i>Razbānag</i> und <i>Hudād</i> , Verehrung! Immerdar Gesundheit und Wohlbefinden!”
Per. 4	1	<i>ō yazdānayād Nazrīg¹⁴ namāz</i>	
			“An den göttererinnerten <i>Nazrīg</i> , Verehrung!”
Per. 6	1	<i>ō yazdānayād Xusrō-...</i>	
	2	<i>namāz</i>	
			“An den göttererinnerten <i>Xusrō-...</i> , Verehrung!”
Dok. 1	1	<i>ō anōšayād Dēnārgušnasp [?] namāz</i>	
= Dok. 2	1	<i>ō anōšayād Dēnārgušnasp [?] namāz</i>	
			“An den von den <i>Anaušas</i> erinnerten <i>Dēnārgušnasp (?)</i> , Verehrung!”
LA 2	1	<i>ō xwadāy Pērōz-Xusrō ī Spīhrdād pus</i>	
	2	<i>ī aswār ud ēr az *Astōg deh namāz</i>	
			“An den Herrn <i>Pērōz-Xusrō</i> , Sohn des <i>Spīhrdād</i> , Ritter und Held, aus dem Dorf <i>*Astōg</i> , Verehrung!”

10 Breiter oberer Rand; s. WEBER, 2007b: 190.

11 Schreibübung eines Briefes mit sich wiederholenden Zeilen.

12 S. WEBER, 2007b: 189; Lesung teilweise zu verbessern.

13 Zur Lesung dieses bisher verkannten Wortes s. WEBER, 2008d.

14 Zur Diskussion dieses Namens s. zuletzt WEBER, 2006.

2.2 Teil B: Mitteilung

Erhaltene Stücke mit vollständigem Mittelteil B sind extrem selten; dazu gehört z.B. P. 19. Grössere Abschnitte des Mittelteils sind erhalten in P. 44, Per. 1 und Per. 2. Ein großer Teil von B ist ebenfalls erhalten in P. 80 sowie P. 74 (zu beiden s. unten mit *Abb. 4.3* und *4.5*).

2.3 Teil C: Adresse (mit Wiederholung der Grussformeln, oftmals verkürzt)¹⁵

P. 18 V	12	ō xwah ī āzarmīg ī [?]	
	13	...-dwxt ī Yazdān-...-t zan	
	14	namāz *Dirāmgōn ī aswār ¹⁶	
P. 70	1	ō yazdān hamē farroxtar kard	
	2	pad hazār-anōšayād Dādrōy	
	3	ī [...-fa]rroxpand ī Xusrōdādān	
	4	namāz Māhtēx [?] ¹⁷ ī aswār	
P. 75 ¹⁸	1	ō yazdānayād Dādrōy	
	2	ī az Xusrōdādān namāz	
	3	Yazdānkard ī az Puštawān [?]	
P. 80	7	ō yazdān hamē farroxtar kard pad	(<i>Abb. 4.3</i>)
	8	hazāranōšayād Xusrō-Burzēn-Warahrān	
	9	namāz *Dirāmgōn ī aswār	
P. 109	10	ō harw farroxīh	(<i>Abb. 4.4</i>)
	11	arzānīg hazār-anōšayād pu[s ī]	
	12	gundsālār namāz Pusānweh	
	13	ī gundsālār	
P. 159	2	mahistag namāz Dādōhrmazd	
	3	ī pad Alaksandāryā mahistagān	
	4	mahistag	
P. 303 ¹⁹	1	[ō] yazdānayād	
	2] Mardbūd namāz	
P. 305 ²⁰	1	ō yazdāna[yād]	
	2	Zādānfarrox ī	
	3	aswār namāz	
	4	kanārang ²¹ ī aswār	

15 Wobei nach *namāz* der Absender genannt bzw. wiederholt wird.

16 Vgl. P. 80; zum Namen der Versuch einer Deutung bei WEBER, 2008c.

17 Dieser Name ist auch in O. 192, Zeile 4, belegt (WEBER, 1992: 107–109).

18 Vgl. oben P.Pehl. 312.

19 Da dem *namāz* ein weiterer Personennamen, und zwar *Fradād*, folgt, muss das Stück vom Ende eines Briefes stammen; vgl. WEBER, 2003: 142.

20 S. Weber, 2008c.

21 Zum Begriff *kanārang* vgl. CIANCAGLINI, 2001.

P.Pehl. 265 ²²	1	(ō) [xwad]āyīg Šahr-Ālānyōzān
	2	namāz Razb[ānag [?]] ī aswār
P.Pehl. 327	4	ō xwadāyīg Bōxtag ī ²³
	5	gundsālār namāz Kōfz[ād [?]]
P.Pehl. 556	3	ō gundsālārān ud aswārān namāz- ²⁴ lk'
P.Pehl. 566 ²⁴	2	ō yazdānayād brād ī āzarmīg[
	3]lkd ²⁴ ī aswār[
	4	(Köpfe)
P.Pehl. 569	3	ō Sām ī man kard
	4	xwadāyīg Buxt ī
	5	namāz Ādurmāhān ī dehbedān [?]

3 Brieftypen

Die verschiedenen Brieftypen sind inhaltlich bestimmbar, wenn genügend Text erhalten ist; manchmal reichen allerdings wenige typische Begriffe, um die schriftliche Mitteilung zu charakterisieren. Die folgende Systematisierung ist recht willkürlich, da sich Briefinhalte auch überschneiden können.

3.1 Privatbriefe

Markant sind Privatbriefe als solche zu erkennen, wenn darin verwandtschaftliche Beziehungen erwähnt werden. So ist P. 18 ein Brief an die Schwester des Schreibers, ebenso P. Pehl. 13 (mit Randteil!²⁵). Der Göttinger Papyrus P. 44²⁶ ist ein ziemlich vollständiges Schreiben aus Anlass der Eheschließung eines jungen Mannes, der Grüsse und ein nicht näher genanntes Geschenk erhält; wichtig ist die besondere Erwähnung der Heirat nach dem zoroastrischen Ritus. Weitere Privatschreiben sind wohl P. 52, möglicherweise auch P. 20 (allerdings stark beschädigt) und P. 73.

22 Abschnitt C des Briefes wegen des grösseren Abstands der letzten Zeile zum unteren Rand.

23 Hier Originalrand!

24 Dass es sich um den Abschnitt C des Briefes handeln muss, geht aus der ersten Zeile des Fragments hervor, die den Schluss von B markiert.

25 Unter Randteil verstehen wir in der Regel senkrecht zur übrigen Schriftführung meist an den oberen Rand geschriebene Textteile meist untergeordneten Inhalts.

26 Neubearbeitung in Vorbereitung (wird 2009 veröffentlicht).

Zur Illustration solcher Schreiben diene hier die Innenseite (= Verso) von P. 74²⁷ (mit Datum²⁸ und Adressenteil auf der Aussenseite). Es handelt sich hier um einen grossen, länglichen, fast rechteckigen Papyrus, der oben und unten unvollständig, rechts und links vollständig mit den ursprünglichen Rändern ist (H = 19 cm, B = 14 cm). Beidseitig mit Pahlavi in leicht kursivem Duktus mit schwarzer Tinte beschrieben. Eine Seite enthält eine starke abgeschabte und daher unleserliche Zeile (→) sowie zwei Zeilen quer dazu (↑) mit einer Datumsangabe. Die andere Seite (↑) bietet mit 11 Zeilen einen oben und unten unvollständigen Text eines Briefes; der Adressat ist unbekannt, da er in dem Teil des Textes genannt sein muss, der oben bzw. unten abgebrochen ist, oder in der nicht lesbaren Zeile auf der Seite mit der Datumsangabe. Da es sich vom Inhalt her um einen Brief handelt muss, ist davon auszugehen, dass der Papyrus so gerollt oder gefaltet war, dass die Mitteilung an den Adressaten auf der Innenseite zu liegen kam; entsprechend bezeichnen wir daher die äussere Seite als Recto, die innere als Verso.²⁹

P. 74

(Abb. 4.5)

1 [].[].....
 2 //////////////yt°m(k) [?] W MH
 3 °dwyнк' pt' LNH CBW MDMHyт
 4 krtп' l°d °L L n°mk'
 5 °y °BYDWNty °YK³⁰ hm °k°syh
 6 W l°mšn' YHWWNyt W MN drwdstyh Y L
 7 hspdl°n [?] Y LTMH pt' l°mšn' °y
 8 YHWWNyt
 9 °L pt'
 10 ...[].[
 11 l.[].[

1
 2 ud čē

- 27 Aus der Heidelberger Sammlung mit der Signatur P.Heid.Pahl.14; ed. WEBER, 1992: 178–181.
- 28 Die Datumsangabe ist auf zwei Zeilen verteilt: *māh Spandarmad* | *rōz Ard* “Monat Spandarmad (12. Monat), | Tag Ard (25. Tag)”. Eine Jahresangabe fehlt (fast?) immer bei Privatbriefen.
- 29 WEBER 1992, S. xx. → bedeutet Schrift auf waagerechter Faserung des Papyrus, ↑ dagegen auf vertikaler.
- 30 Zu verbessern in WEBER, 1992: 179 (wo die Lesung <ZK> vorgezogen wurde).

- 3 *ēwēnag pad amāh xīr sahēd*
 4 *kardan rāy ō man nāmag*
 5 *ē kunēd kū ham āgāhīh*
 6 *ud rāmišn bawēd ud az drustīh ī man*
 7 *haspērān [?] ī ēdar pad rāmišn ē*
 8 *bawēd*
 9 *ō pa[d hazār-anōšayād³¹ ...]*
 10
 11

[1] [...]. [2] [...]. und wie [3] für uns die Sache (gut) steht, [4] um (entsprechend) zu verfahren, einen Brief [5] schreibt mir, damit die gleiche Kenntnis [6] und Zufriedenheit besteht. Und wegen meiner Gesundheit [7] mich hier ausruhend [?], unbesorgt [8] seid. [9] An den durch [...].

P. 80 scheint ein Brief privaten Inhalts zu sein, der aber auch ökonomische Fakten wie das Verbringen von Lebensmitteln (u.a. Wein) auf ein Schiff enthält und offenbar von einem *aswār* “Reitersmann, Ritter” geschrieben bzw. veranlasst wurde. P. 109 ist ein persönliches Schreiben von *Pusānweh ī gundsālār* Pusānweh “dem Offizier” an seinen Sohn, der allerdings nicht mit seinem Namen genannt wird (er wird lediglich als *pu[s ī] gundsālār* “Soh[n des] Offiziers” eingeführt). P. Pehl. 577 (s. oben) ist ein einzigartiges Schreiben, dessen neun erhaltene Zeilen (A und den ersten Teil von B repräsentierend) nur so von Anredungs- und Begrüßungsformeln strotzt, die dadurch sicher auf eine hoch gestellte Persönlichkeit hindeuten.

3.2 Offizielle Briefe

3.2.1 Amtliche Briefe

In dem interessanten Papyrus aus der Wiener Sammlung P.Pehl. 568³², der auf den beiden Seiten einen fast identischen Text (von verschiedenen Händen, zumindest in unterschiedlichen Schreibtraditionen geschrieben) enthält, werden rechtliche Dinge angesprochen (*Recto* Zeile 3: *ān dādestān* “dieser Prozess” oder “dieses Urteil”), da offenbar eine juristische Partei der Falschaussage bezichtigt wird (*Recto* Zeile 8: *drug guft* “sagte die Unwahrheit”). Der Papyrus P. 45 (ed. WEBER, 1992: 150f.) enthält eine Anweisung zum Mahlen von Getreide, während das Pergament P. 81 eine Art Transportschein darstellt (WEBER,

31 Zu dieser verbesserten Lesung s. WEBER, 2008a.

32 Wird veröffentlicht in WEBER, 2008d.

1991), der mit dem Siegel eines hochrangigen Verantwortlichen ausgestattet war.³³

3.2.2 Briefe militärischen Inhalts

Briefe mit militärischem Inhalt sind aus dem genannten Zeitraum naturgemäss zahlreich zu erwarten; in der Tat finden sich hier viele und abwechslungsreiche Beispiele. Sehr deutlich ist das vollständige Pergament aus der Universitätsbibliothek Basel:³⁴

P. 55

- 1 Ⓞ gwnd Y šylk' MN °lpntydy° XX IIII
- 2 MN hlkly° XX I Ⓞ MN kwsylynkws
- 3 XX IIII Ⓞ MN kynwn IIII III Ⓞ MN ty°dwsypwlys
- 4 X Ⓞ MN hlmwpwlys XX XX XX II Ⓞ MN
- 5 °ntywkw' III III Ⓞ MN kwsw'n' III III
- 6 Ⓞ MN lykws XX Ⓞ MN dy°spwlys
- 7 II Ⓞ MN mks(mn)wpwlys I

[1] Truppe des *Šērag* aus Elephantine: 24 (Mann), [2] aus Herakleia: 21 (Mann), aus Oxyrhynchos: [3] 24 (Mann), aus Kynon: 7 (Mann), aus Theodosiopolis: [4] 10 (Mann), aus Hermoupolis: 62 (Mann), aus [5] Antinoë: 6 (Mann), aus Kosson: 6 (Mann), [6] aus Lykos³⁵ [Lykopolis]: 20 (Mann), aus Diospolis: [7] 2 (Mann), aus Maximinianopolis: 1 (Mann).

Bei dem Pergament-Fragment P. 110 handelt es sich offenbar, wenn auch nur bruchstückhaft erhalten, um einen militärischen Befehl, der bis zu einem bestimmten Datum auszuführen ist mit dem besonderen Hinweis darauf, dass keine Verzögerung erfolgen dürfe. P. 136 enthält die Mitteilung an den Beamten *Yazdānkard*, dass an einem bestimmten Tage der persische Befehlshaber von Antinoë namens *Šahr-Ālānyōzān* einen bestimmten Ort passieren wird, um dort die Notablen zu treffen, eventuell auch von ihnen Steuerabgaben einzufordern.³⁶ In dem Dokument P. 137 an die *ōstwārān ud widarbedān ī az Kosirinkos tā ō Tūfis* 'die Kommissare und Transitbeamten von Oxyrhynchos bis nach

33 Die Bulle mit dem Siegel ist nicht erhalten, der Vorgang des Siegelns allerdings im Text direkt angesprochen.

34 Zuerst publiziert von DE MENASCE, 1953: 187ff. (= DE MENASCE, 1985: 165ff.); s. auch WEBER, 1992: 159f.

35 Der Ort wird auch in dem Göttinger Pergament P. 110, Zeile 5 erwähnt; s. WEBER, 1973: 85.

36 S. WEBER, 1991: 229ff.

Touphis³⁷ werden diese angewiesen, einem Getreideschiff eines wahrscheinlich jüdischen Händlers namens *Šamuel* keine Schwierigkeiten zu machen. Der Brief Per. 3 dürfte ebenfalls unter dieser Rubrik militärischer Briefe einzuordnen sein, da er das einzige Dokument aus Ägypten ist, das den Namen des militärischen Befehlshabers *Šahr-Warāz* aus dem Nildelta enthält; die formelhafte Sprache könnte ebenfalls in diese Richtung weisen. Das Wiener Fragment P.Pehl. 572³⁸ enthält auf seinen beiden Seiten eine Reihe von persischen Namen,³⁹ deren Trägern Getreiderationen zuerkannt werden; offenbar handelt es sich um ein Dokument über die Verpflegung der persischen Besatzungsmacht.

3.2.3 *widar-nāmag* “Passierschein”

Die Bedeutung eines *widar-nāmag* hat Harmatta 1974 ausführlich beschrieben. Es handelt sich dabei um einen offiziellen “Passierschein”, den die persischen Beamten für Privatleute, aber auch Frachtsendungen ausstellten, damit diese ungehindert zu Land oder Wasser (besonders auf dem Nil) reisen oder transportiert werden konnten. Diese “Passierscheine” sind oftmals verbunden mit anderen Briefftypen (vgl. unten P. 141) und von diesen nicht immer vollständig zu trennen.

P. 69 (Abb. 4.6)

- 1 100 lkynk' pt' mkwk'-l
- 2 MKBLWN_{ty} W MN hwṭ³yk'
- 3 wtlⁿmk' YNSBWN_{ty}
- 4 l^od MN L ^eL hwṭ³yk'
- 5 n³mk' B^eYHWN(s)[t

37 Dieselbe Formulierung erscheint nochmals in dem Wiener Fragment P.Pehl. 344, s. WEBER, 1992: 12.

38 Ed. WEBER, 1983: 220ff., Tafel 24. Dabei ist zu beachten, dass die dort genannten Bruchzahlen keine solchen sind, sondern die Abkürzung *G* für mittelpersisch *grīw* [ein Hohlmaß/Gewicht für Getreide; ca. 1 l/kg] + Einer darstellen: die dort mehrfach vorkommende Verbindung <HG G-III-III-III> bedeutet also ‘Weizen: 9 *grīw*’.

39 Mit der Ausnahme von <nzlyk'>, über dessen Herkunft noch eine gewisse Unklarheit besteht; s. oben Per. 4 mit Anm. 17.

- 1 *sad lagīmag pad makōg-ē*
- 2 *padīrēd ud az xwadāyīg*
- 3 *widarnāmag stadan*
- 4 *rāy az man ō xwadāyīg*
- 5 *nāmag xwāst*

[1] 100 Leginen [in Ägypten übliche Masseinheit z.B. für Wein] sollen sie auf ein Schiff [2] nehmen. Und um vom Herrn [3] einen Passierbrief zu erhalten, [4] von mir an den Herrn [5] ein Schreiben ist gewünscht.

P. 295

- 1 [°](1)ṭ'p' XX-XX-XX-XX-III[] . [
- 2 [M]KBLWNty pt[' m]kw[k'-x]
- 3 [W]wtln°mk' [YNSBWNtmy l°d MN]
- 4 [] °L MR°Ḥ n°mký' B°YḤḤ[WNst]

- 1 [a]rdab 83[] . [
- 2 [pa]dirēd pad[ma]kō[k]
- 3 [ud]widarnāmag [stadan rāy az]
- 4 [] ō xwadāy nāmag xw[āst]

[1] 83 *Artaben* [...] [2] soll er auf ein Schiff nehmen. [3] Und um [vom Herrn] einen Passierbrief [zu erhalten,] [4] an den Herrn ein Schreiben ist ge[wünscht].

3.2.4 ayādgār “Memorandum”

Ein *ayādgār* “Memorandum” ist ein ökonomisch-juristisches Dokument, dessen genaue Funktion noch nicht beschrieben werden kann. Zahlreiche Dokumente aus dem sog. “Pahlavi-Archiv” zeigen,⁴⁰ dass es offenbar zur Erinnerung an (oder sogar Mahnung von?) ausgestellten “Schecks” (Pehlevi *čak*), Empfangsbestätigungen oder Bürgschaften diente; es wurde in der Regel mit einer Bulle versehen, die den Abdruck von einem oder mehrerer Siegel trug. Die Beispiele aus der persischen Besatzungszeit Ägyptens sind relativ spärlich, zumal das Schreibmaterial (Papyrus) diesem Dokumententypus nicht unbedingt gerecht wurde; es sind daher nur Fragmente erhalten wie in P. 4, P. 152 und P. 317. Eine Ausnahme bilden die Lederstücke aus der Wiener Sammlung P.Pehl. 373 und P.Pehl. 373a (ed. WEBER, 2002).

40 Z.B. Dok. 13; Dok. 34; Berk. 13, Berk. 41, Berk. 43:A, Berk. 46, Berk. 65, Berk. 68, Berk. 74, Berk. 121, Berk. 160, Berk. 226, Berk. 228.

3.2.5 aswār-nibēg “Dokument eines Ritters”

Der Begriff des *aswār-nibēg* ist von Maria Macuch als ein “Dokument eines Ritters” im gerichtlichen Verfahren beschrieben worden (MACUCH, 2005, besonders 98). Da es dabei auch immer um dessen Besitz und Zuwendung geht, scheint es gerechtfertigt, diesen Begriff auch auf eine Gruppe von Dokumenten (Briefen) auszuweiten, in denen es um eben diese Zuwendungen geht, die einem Ritter zustehen (*pāymār-baxtag*). Aus der Zeit der persischen Besetzung Ägyptens sind daher einige typische Beispiele bekannt, von denen das folgende wohl eins der deutlichsten ist (gleichzeitig auch mit Hinweis auf einen *widar-nāmag*).

P. 141⁴¹

- 1 °L yzd°n°byd°t yzd°nkr̥' nc y°wyt°n⁴² hwslwyh ŠRM
- 2 KBD °c°tyh⁴³ PRŠY° Y MN gwnd Y PRŠY°n-srd°l°(n)
- 3 pws°nwyh PKDWN-bhtk' B°HYWNstn' l°d
- 4 pt' °lc XX W MN bhtk' ml Y ZWZn XX-X-III-III Y
- 5 ŠG-XX-XX °ltp' W HS-XX-XX-XX lkynk' MKBLWNty
- 6 [W pt'] (mkw)k' – I HNHTWN[ty W w](t)l-n°mk' YNSBWNty
- 7 [l°d °]L MR°H n°mk' (B°)[YHWN](s)!' ∞

- 1 *ō yazdānayād Yazdānkard namāz jāwēdān husrawih drōd*
- 2 *was āzādih aswār ī az gund ī aswārān-sālārān*
- 3 *Pusānweh pāymār-baxtag xwāstan rāy*
- 4 *pad arz 20 ud az baxtag mar ī drahm 38 ī*
- 5 *jaw 40 ardab ud may 60 lagīnag padirēnd*
- 6 *[ud pad] makōg-ē nih[ēnd [?] ud wi]dar-nāmag stadan*
- 7 *[rāy] ō xwadāy nāmag xwā[st] ∞*

[1] An den göttererinnerten *Yazdānkard* Verehrung. Immerdar guten Ruf, viel Gesundheit, [2] Freiheit. Weil der Reiter aus der Truppe der Reiterführer, [3] *Pusānweh*,⁴⁴ einen “Einstellungsanteil”⁴⁵ wünscht, [4] im Werte von 20, soll man aus der Zuteilmenge 38 Drahm für [5] Gerste: 40 Artaben, und Wein: 60 Laginen, nehmen, [6] [und auf] ein Schiff

41 Zu diesem Stück s. zuletzt WEBER, 2007a: 736f. Vgl. dazu auch P. 182, P. 237, P. 247, P. 306 [?], P. 321 f [?], P. 322 a [?].

42 Gegenüber *y°np°n* [?] ed. WEBER, 2003 zu verbessern; vgl. WEBER, 2008d.

43 Gegenüber *°p°t°nyh* ed. WEBER, 2003 zu verbessern; vgl. WEBER, 2008d.

44 Dieser *Pusānweh* scheint derselbe zu sein wie der Schreiber von P. 109; s. oben und *Abb. 4.4*.

45 Oder ‚Beauftragten-Anteil‘; s. weiter unten.

lad[en (?), [und um Pass]age zu erhalten, [7] wurde gegenüber dem Herrn ein Brief [ver]langt.

P.Pehl. 570 (ed. WEBER, 2007a: 736)

1 []..
 2 gwnd Y dynbwt' gwpt' °YK L MN
 3 bhtk' ml Y ZWZN 34 MN
 4 BYRH plwltyn' W YWM °whrmzd
 5] Y BYRH spndrmt W YWM

1 [... ...]
 2 gund [?] ī Dēnbūd guft kū man az
 3 baxtag mar ī drahm 34 az
 4 mäh Frawardīn ud rōz Ohrmazd
 5] ī mäh Spandarmad ud rōz

[1] [... ...] [2] Truppe des *Dēnbūd*, und zwar: ich von [3] der Zuteilung Anzahl Dirhams: 34, vom [4] Monat *Frawardīn* (1. Monat) und Tag *Ohrmazd* (1. Tag) [5] ... des Monats *Spandarmad* (5. Monat) und Tag [

Die hier vorgestellten Typen sind manchmal nicht streng voneinander zu trennen. Andere Möglichkeiten der schriftlichen Mitteilung mögen auch noch nicht erkannt sein, da ein Grossteil der Dokumente zu fragmentarisch ist. Erwähnt sei noch – aber dies fällt nicht unbedingt in den engeren Bereich brieflicher Mitteilungen – die Speiseliste in P. 140 der Berliner Sammlung, in der minutiös die Lebensmittel für die letzten Tage eines Monats für den umfangreichen Haushalt einer sicher hochgestellten persischen Persönlichkeit (vielleicht *Šahr-Ālānyōzān?*) aufgelistet sind (WEBER, 2003: 19–25).

Dokumente

- Dok. Pahlavi-Dokumente, Berlin (s. WEBER, 2008b)
- Gi Pahlavi-Dokumente, Berkeley. Ed. GIGNOUX, 2001.
- LA Pahlavi-Dokumente, Los Angeles. Ed. GIGNOUX, 1996.
- P. Pahlavi-Papyri und -Pergamente. Ed. WEBER 1992 (P. 1 – P. 124); WEBER 2003 (P. 125 – P. 343).
- P.Pehl. Pahlavi-Papyri und -Pergamente der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien (zitiert nach originaler Inv.-Nr., zum grössten Teil unpubliziert).
- Teheran Pahlavi-Dokumente, Teheran (s. WEBER, 2008b)

Bibliographie

CIANCAGLINI, Claudia A.

- 2001 “Titolature battriane nella storiografia tardo-classica: il caso di canarīgghj”. In: *Pensiero e istituzioni nel mondo classico nelle culture del Vicino Oriente, Atti del Seminario Nazionale di studio (Brescia, 14–15–16 ottobre 1999)*. Ed. Rosa B. FINAZZI / A. VALVO. Alexandrien: 101–129.

DRIVER, Godfrey R.

- 1957 *Aramaic Documents of the Fifth century B.C.* Oxford (Reprint 1965).

GIGNOUX, Philippe

- 1986 *Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique*. (Mitteliranische Personennamen, vol. 2). Wien.
- 1996 “Six documents pehlevis sur cuir du California Museum of Ancient Art, Los Angeles”. In: *Bulletin of the Asia Institute* 10 (Studies in Honor of Vladimir A. Livshits) (1996): 63–72.

HANSEN, Olaf

- 1938 *Die mittelpersischen Papyri der Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin*. (Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, Jahrgang 1937, Heft 9). Berlin 1938.

HARMATTA, János

- 1974 “Laisser-passer en Égypte à la fin de l’antiquité”. In: *Studia Aegyptiaca* 1: 165–175.

HENNING, Walter B.

1958 “Mitteliranisch”. In: *Handbuch der Orientalistik*, vol. IV/1. Leiden / Köln: 20–130.

1959 “[Account of the Three Iranian Fragments]”. In: *The Excavations at Dura-Europos. Final Report. Vol. V,1: The Parchments and Papyri, With an Account of the Three Iranian Fragments*. Ed. C. Bradford WELLES / Robert O. FINK / J. Frank GILLIAM. New Haven: 414–415.

HORN, Paul

1889 “Zur Entzifferung der Pehlevi-Papyrus”. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 43: 50–52; 609–612.

KIRSTE, Johannes

1888 “Zur Pehlevi-Palaeographie”. In: *Mittheilungen aus der Sammlung des Papyrus Erzherzog Rainer* 4: 123–125.

MACKENZIE, David N.

1967 “Notes on the transcription of Pahlavi”. In: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 30: 17–29.

1971 *A Concise Pahlavi Dictionary*. London (Repr. 1986, 1990)

MACUCH, Maria

2005 “Language and Law: Linguistic Peculiarities in Sasanian Jurisprudence”. In: *Languages of Iran. Past and Present. A Volume of Iranian Studies in Memoriam David Neil MacKenzie*. Ed. Dieter WEBER. (Iranica, vol. 8). Wiesbaden: 95–108.

DE MENASCE, Jean

1953 (1985) “Recherches de papyrologie pehlevie.” In: *Journal Asiatique* 241 (1953), 185–196. Nachdruck In: *Études Iraniennes* (Studia Iranica, cahier 3). Paris: 163–175.

1957 (Ed.) *Corpus Inscriptionum Iranicarum*. Part III: *Pahlavi Inscriptions*, vol. IV/V: *Ostraca and Papyri*. London.

NYBERG, Henrik S.

1928, 1931 *Hilfsbuch des Pehlevi*. Vol. I: Texte und Index der Pehlevi-Wörter. Vol. II: Glossar. Uppsala.

1964 *A Manual of Pahlavi*. Part I: Texts. Wiesbaden.

PERIXANJAN, Anait G.

1961 “Pexlevijskie papirusy sobranija GMII imeni A. S. Puškina”. In: *Vestnik Drevnej Istorii* 1961/3, 78–93.

SACHAU, Eduard

1878 “Fragmente von Pahlavî-papyri aus Ägypten”. In: *Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde* 16: 114–116.

SALEMANN, Carl

1895–1901 “Mittelpersisch”. In: *Grundriss der iranischen Philologie*. Ed. Wilhelm GEIGER / Ernst A. KUHN. Vol. I/1 Straßburg 1895–1901, I/1, 249–332.

SUNDERMANN, Werner

1989a “Westmitteliranische Sprachen”. In: *Compendium Linguarum Iranicarum*. Ed. Rüdiger SCHMITT. Wiesbaden: 106–113.

1989b “Mittelpersisch”. In: *Compendium Linguarum Iranicarum*. Ed. Rüdiger SCHMITT. Wiesbaden: 138–164.

WEBER, Dieter

1969 “Einige Göttinger Pahlavi-Fragmente”. In: *Indogermanische Forschungen*, 74: 32–38.

1973 “Einige Beobachtungen an Pahlavi Papyri”. In: *Acta Orientalia* (Copenhagen), 35: 83–88.

1983 “Die Pehlevi-Papyri der Papyrussammlung Erzherzog Rainer zu Wien”. In: *Festschrift Papyrus Erzherzog Rainer (P. Rainer Cent.)*. Textband. Wien: 215–228.

1984 “Pahlavi Papyri und Ostraca: Stand der Forschung”. In: *Middle Iranian Studies, Proceedings of the International Symposium Organized by the Katholieke Universiteit Leuven from the 17th to the 20th of May 1982*. Ed. Wojciech SKALMOWSKI / Alois VAN TONGERLOO. (Orientalia Lovaniensia Analecta, vol. 16). Leuven: 25–43.

1991 “Ein bisher unbekannter Titel aus spätsassanidischer Zeit?”. In: *Corolla Iranica. Papers in Honour of Prof. Dr. David Neil MacKenzie*. Ed. Ronald E. EMMERICK / Dieter WEBER, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris: 228–236.

1992 *Ostraca, Papyri und Pergamente. Textband*. (Corpus Inscriptionum Iranicarum. Part III: Pahlavi Inscriptions, vol. IV/V: Ostraca and Papyri. Texts, vol. 1). London.

1993 “Kalligraphie und Kursive: Probleme der Pahlavi-Schrift in den Papyri und Ostraca”. In: *Medioiranica. Proceedings of the International Colloquium Organized by the Katholieke Universiteit Leuven from the 21st to the 23rd of May 1990*. Ed. Wojciech SKALMOWSKI / Alois VAN TONGERLOO, Leuven 1993 (= Orientalia Lovaniensia Analecta, vol. 48): 183–192.

2002 “Eine spätsassanidische Rechtsurkunde aus Ägypten”. In: *Tyche* 17 (2002): 185–192.

2003 *Berliner Papyri, Pergamente und Leinenfragmente in mittelpersischer*

- Sprache*. (Corpus Inscriptionum Iranicarum. Part III: Pahlavi Inscriptions, vol. IV/V: Ostraca and Papyri. Texts, vol. 2). London.
- 2006 “Christlich-jüdische Spuren in Pahlavi-Dokumenten des 7. Jhs. n. Chr.”. Vortrag gehalten auf der Konferenz “Irano-Judaica VI”, 10.–12. September 2006, Hamburg.
- 2007a “The Vienna Collection of Pahlavi Papyri”. In: *Akten des 23. Internationalen Papyrologenkongresses (Wien, 22.–28. Juli 2001)*. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Kommission für Antike Rechtsgeschichte), Ed. Bernhard PALME. Wien 2007: 725–738.
- 2007b “Remarks on the Development of the Pahlavi Script in Sasanian Times”. In: *Religious Texts in Iranian Languages*. Ed. Fereyduun VAHMAN / Claus V. PEDERSEN, (Det Kongelige Danske Videnskabskabernes Selskab). Kopenhagen: 185–195.
- 2008a “Einige Bemerkungen zur Paläographie des Pahlavi”. In: *Ronald E. Emmerick Memorial Volume*. Ed. Maria MACUCH. (Iranica, vol. 13). Wiesbaden: 433–442.
- 2008b *Berliner Pahlavi-Dokumente. Zeugnisse spätsassanidischer Brief- und Rechtskultur aus frühislamischer Zeit*. (Iranica, vol. 15). Wiesbaden.
- 2008c “On Middle Persian *aswār* ‘horseman, rider’ in Pahlavi Documents of the 7th Century”. *Nāme-ye Irān-e Bāstān* 6/1–2 (2006–2007), im Druck.
- 2008d “Minuscula Pahlavica (Pahlavi Notes)”. In: *Bulletin of the Asia Institute* 18: 37–44.
- ZAEHNER, Robert C.
1937–1939 “Nāmāk-nipēsišnīh”. *Bulletin of the School of Oriental Studies* 9 (1937–1939): 93–109.

Abbildungen



Abb. 4.1: Vollständiges Pergament (Briefchen in Form eines "billets") mit Auskunft über das Wohlbefinden einer genannten Person. WEBER, 2003: P. 157, Tafel XXVIII.

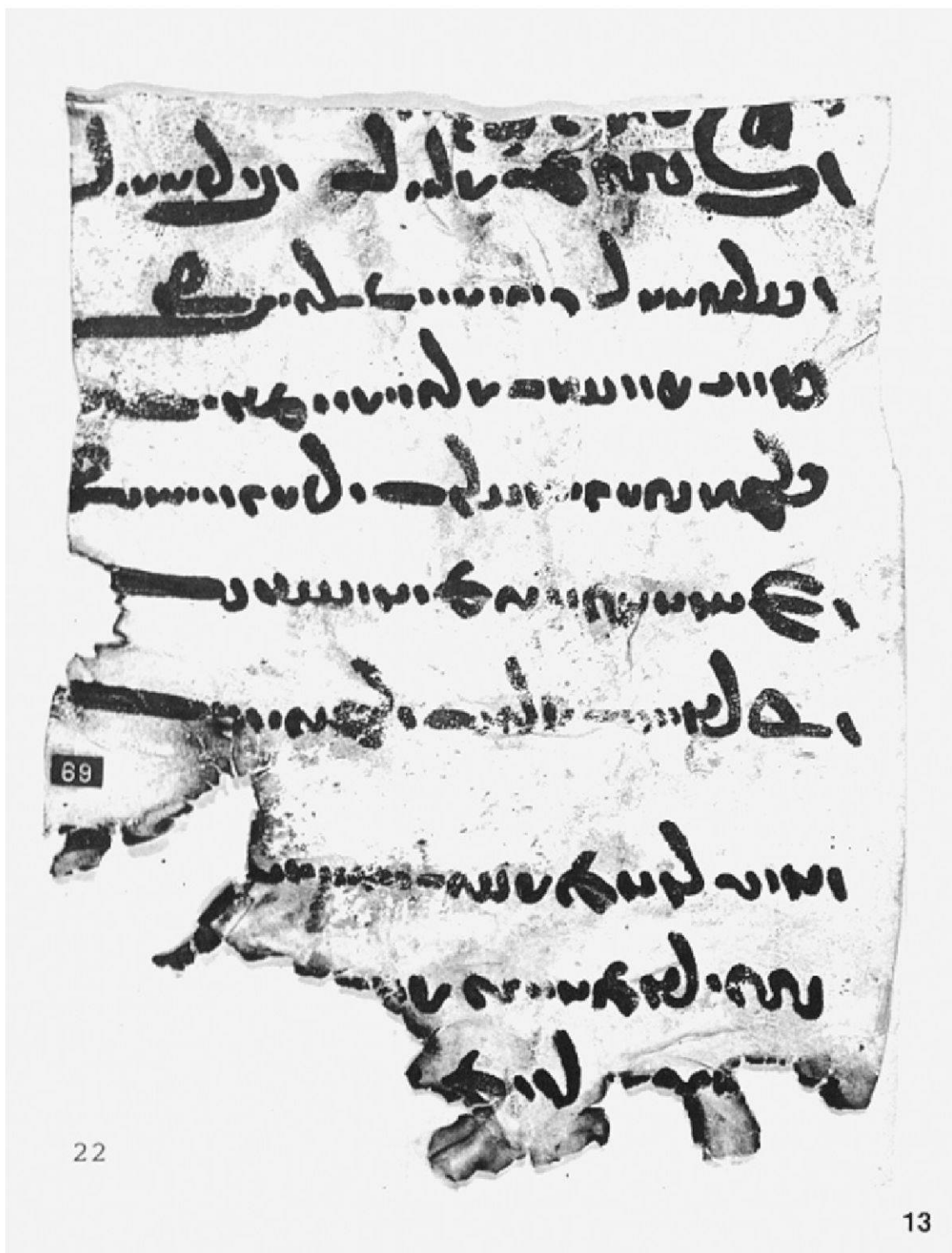


Abb. 4.2: Pergament, Anfang eines Briefes, von dem praktisch nur die umfangreichen Begrüßungsfloskeln erhalten sind. (Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, P.Pehl. 577; nach WEBER, 1983).

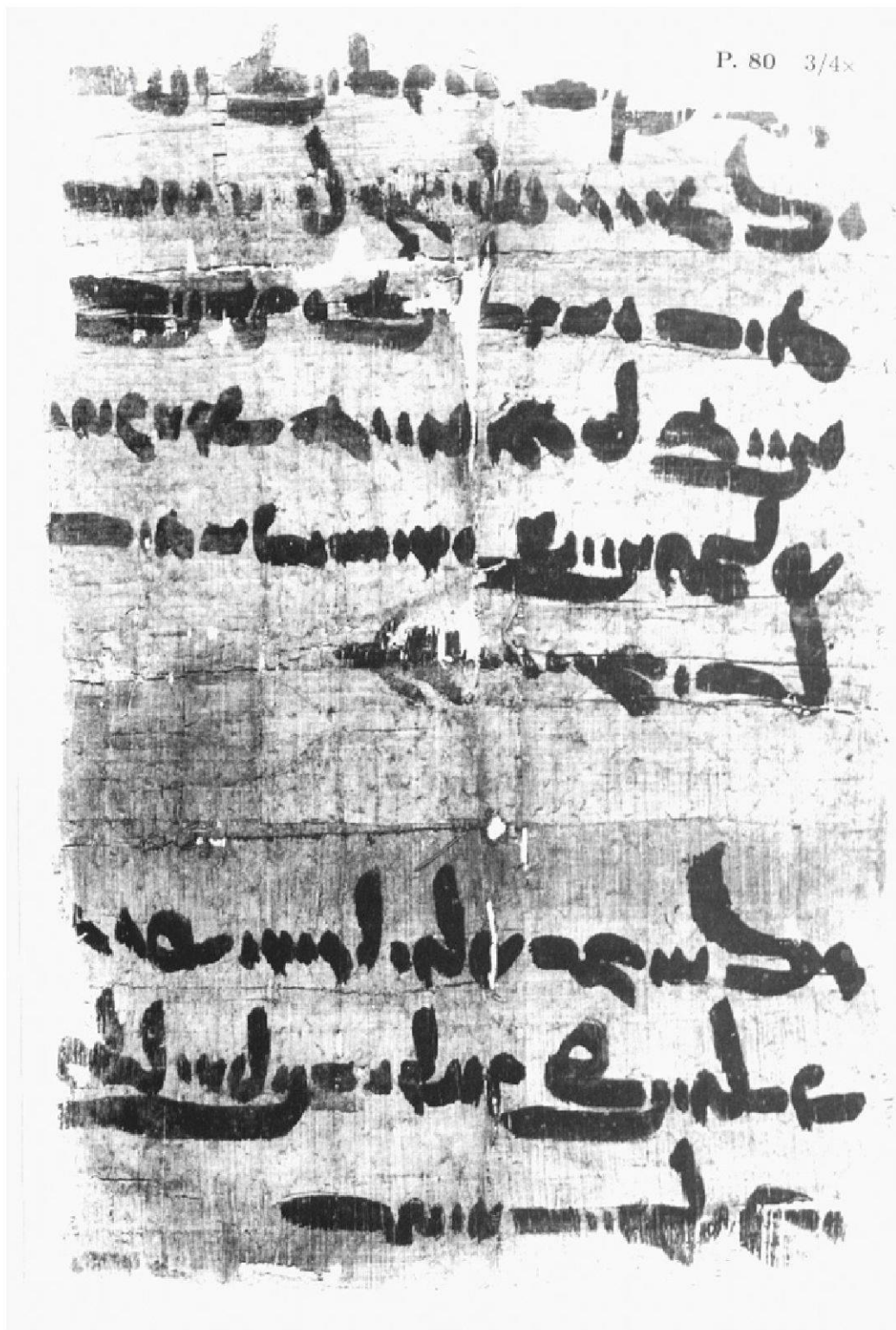


Abb. 4.3: Teil eines Papyrus mit Mitteilung über die Lieferung von Lebensmitteln (u. a. Wein) auf einem Schiff. WEBER, 1992: P. 80, Tafel XIX.

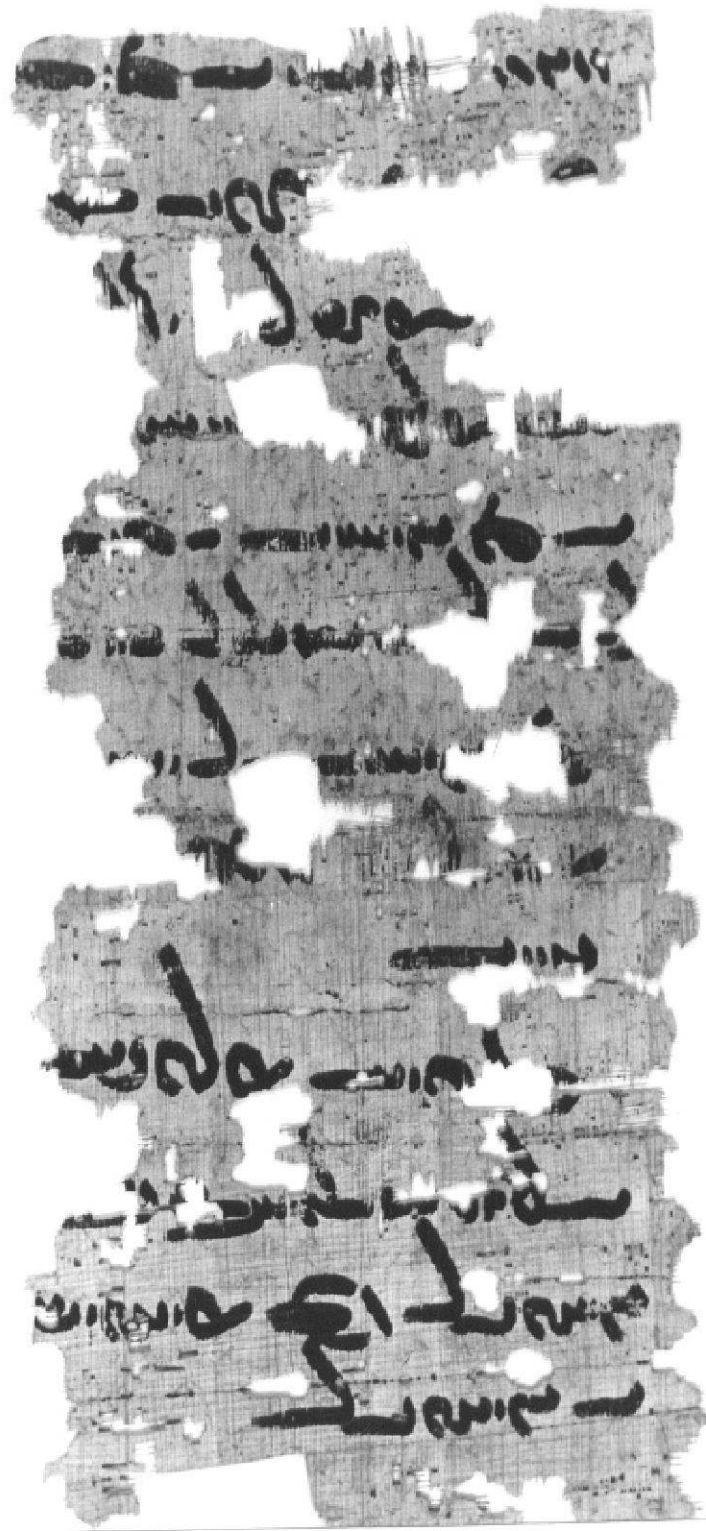


Abb. 4.4: Papyrus, fragmentarischer Brief eines Offiziers an seinen Sohn. WEBER, 1992: P. 109, Tafel XXXIV.

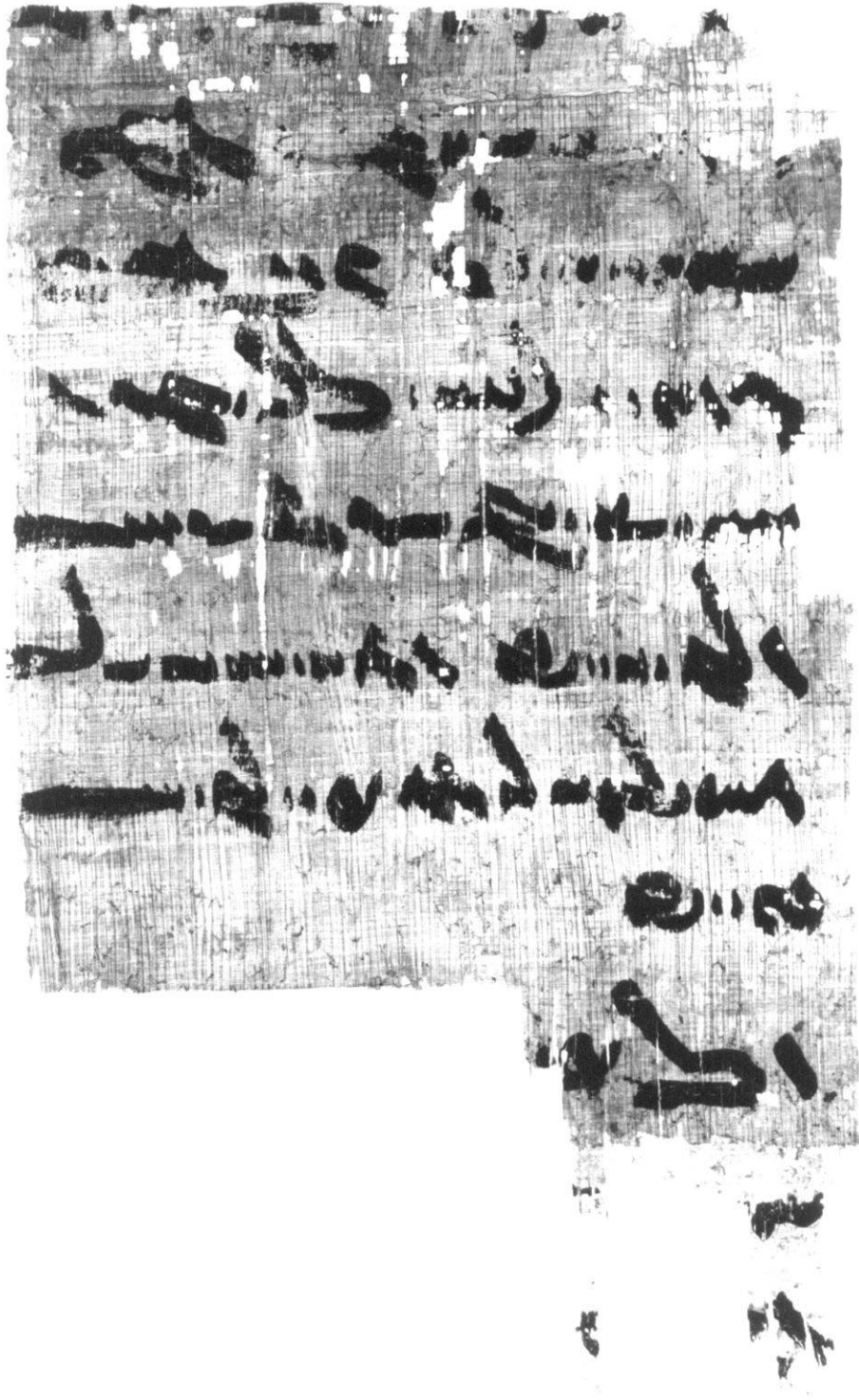


Abb. 4.5: Papyrus, Teil eines privaten Briefes mit nicht klassifizierbarem Inhalt. WEBER, 1992: P. 74V, Tafel XVI.

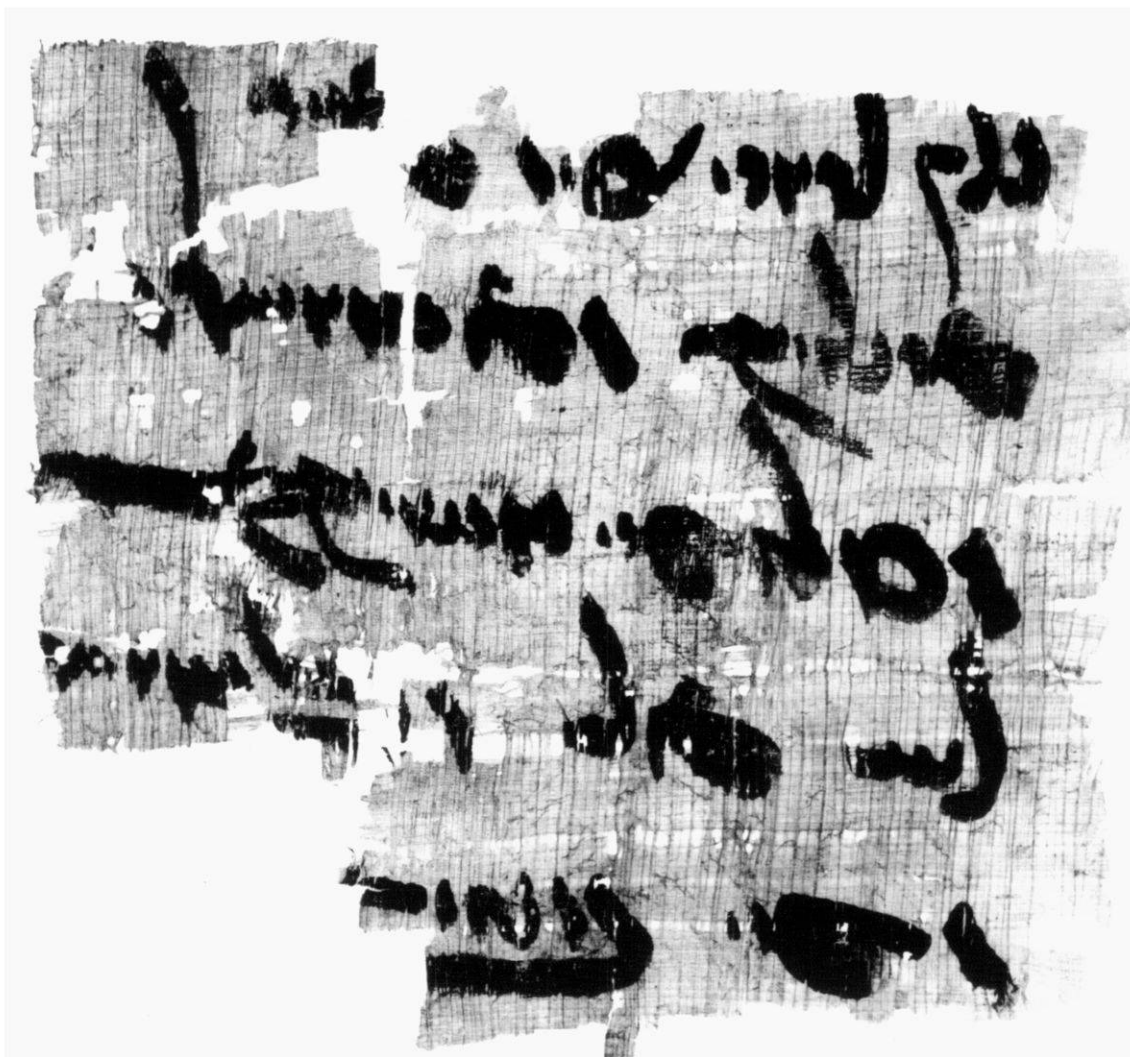


Abb. 4.6: Papyrus, Teil eines Schreibens über die Verladung von Wein auf ein Schiff und der Anforderung eine "Passierscheins" oder "Geleitbriefes" von höherer Stelle. WEBER, 1992, Tafel IX. (P. 69).